

Vesper in der Frauenkirche.

Dresden, Sonnabend, den 27. Oktober 1894, Nachm. 2 Uhr.

1. **Fuge** für Orgel (H-moll) von Joh. Seb. Bach.
2. **Psalm 3** für zwei Chöre und Solostimmen (op. 77, Nr. 1) von Dsk. Wermann.

Chor: Ach Herr, wie sind meiner Feinde so viel und setzen sich so Viele wider mich! Viele sagen zu meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott.

Aber du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet.

Doppelquartett: Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge.

Chor: Ich liege und schlafe und erwache; denn der Herr hält mich. Ich fürchte mich nicht vor vielen hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen.

Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott; denn du schlägst alle meine Feinde und zerschmetterst die Gottlosen.

Bei dem Herrn findet man Hilfe und deinen Segen über dein Volk.

3. **Arie** von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Frä. Camilla Bischoff, Concertsängerin und Gesangslehrerin hier.

Der du die Menschen lässtest sterben und sprichst: kommt wieder Menschenkinder! Du lässtest sie dahin ziehen, wie einen Strom und sind wie ein Schlaf, gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird, das frühe blühet und bald welk wird.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 412, 1.

Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach ihr Christen alle; verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle, nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

Vorlesung.

5. **Treue.** Lied für Sopran von Felix Draeseke, gesungen von Fräulein E. Bischoff.

Wenn alle untreu werden, so bleib' ich dir doch treu, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei. Für mich umfing dich Leiden, vergingst für mich in Schmerz, d'rum geb' ich dir mit Freuden, auf ewig dieses Herz.

Oft muß ich bitter weinen, daß du gestorben bist und Mancher von den Deinen dich lebenslang vergift. Von Liebe nur durchdrungen hast du so viel gethan, und doch bist du verflungen und Keiner denkt daran.

Du stehst voll treuer Liebe noch immer jedem bei, und wenn dir Keiner bliebe, so bleibst du dennoch treu. Die treueste Liebe sieget, am Ende fühlt man sie, weint bitterlich und schmieget sich kindlich an dein Knie.

Ich habe dich empfunden, o lasse nicht von mir, laß innig mich verbunden auf ewig sein mit dir! Einst schauen meine Brüder auch wieder himmelwärts und sinken liebend nieder und fallen dir an's Herz.

6. **Achtstimmige Motette** (op. 63) von Alb. Becker.

Gott ist uns're Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben; darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten in's Meer sanken, wengleich das Meer wüthete und wallete und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

Fuge: Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Gott.

Cantus firmus: Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht: er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.